Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 29

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



freundliche, wiffensdurftige Suborer!

Derschiedene Singsangfämpfer vom Berner Motenblattfest find nicht zufrieden mit ihren Moten, welche das Beton beurteilende Kriminalgericht ihnen unter Kostenfolge mit nach Hause gegeben hat. Corbeerkränze und Eichenkränze follen nicht die nämliche hochehrenhaftigkeit bedeuten. Diefer unbegründete Brundsatz ift eine gang ausgewachsene Irrtumheit. Ich fann, foll und will es beweisen. Corbeeren werden freilich nur großen häuptern (ich meine nicht große Köpfe) verliehen, nämlich den Dichtern. Wird ein Lied vorgetragen, fo front der Corbeer den Cextmacher und nicht den Sanger. Die Wahrheit deffen, was ich da fage, hatte ich die Ehre felbst zu erfahren, als ich die erhabenen Lieder verfaßte: "Was kommt dort von der Boh'" und "'s Lifele mueg fterbe". Der Sanger hat mit dem Dichter den lorbeerigen Sohn gu teilen, mahrend der Eichenkrang gang und gar dem Singkünftler gehört. Corbeeren, dieje heiflen, em-

pfindlichen Dinger machfen nicht hier, aber die Eiche! Richte dich hoch auf, bekrängter, eichenlaubiger Sanger! Stehe fest und ftolg auf deiner Conleiter, wie die Eiche inmitten minderer Canbholger. Mag ein Kampfgericht einen noch fo firengen Santimeter anlegen, wo man fingt: es beißt halt doch: "Wo man fingt, da lag dich nieder!" Den wohlthätigften fühlen Schatten findet der Miedergelaffene eben unterm gefunden deutschen Eichbaum. Noch mehr! Der Eichbaum trägt früchte und diefe heißen Gicheln. 20och mehr! Die Eichel dient gur Mahrung (bitte nicht unterbrechen und fein Pfui) dient nämlich gur Nahrung dem Schwein! Und gum Mermehrften: "Schwein" heißt in unferer erhabenen Bilbersprache Blüdl - Merft ihr mas? Glud und Gludauf dem beeichten Sangerchore! Blud und Lebehoch den Eichenfrangen und dem Schluffe meines wohldurchdachten und gelungenen Dortrages!

Eine dunkle Drohung — aber nicht ganz unlogische Cosung.

Ei, warum La France, droht Sie mit Repreffalien - Will auf Schweizer Seide höh're Tölle legen ? ? 21ch, vielleicht des Schlusses "des" Prozesses wegen — Denn sie braucht nun Geld zum — Advokaten gahlen!!

Der Zahnarzt.

Staatsrat Boiffier, der an der Spitze des kantonalen Militarmefens in Genf fieht, befleidet in der Urmee den Rang eines - feldweibels!

Wir registrieren hier folgendes Zwiegesprach, welches zwischen dem Kriegsminifier Bo'ffier und dem feldweibel Boffier, welchem gegenüber fich der Erftere im Spiegel erblickte, stattgefunden hat.

Griegsminifter: "Wie kommt es, mein Berr, daß Sie auf einer fo niedrigen Stufe des Militarranges stehen geblieben find ?"

Feldweibel (ftotternd): "Entschuldigen Sie, - Berr Staatsrat, - ich hatte

mir alle Muhe gegeben, aber -Rriegsminister: "Schweigen Sie! Sie haben fich nicht die nötige Mühe gegeben, sonst hatten Sie mir diese beschämende Auseinandersetzung mit Ihnen

erspart." Feldweibel: "Aber - ich weiß wirklich nicht -, was ich hatte - thun

Eriegsminister: "Ich muß Sie wirflich bedauern, daß Sie so ideenarm find. Batten Sie nicht rechtzeitig eine Brochure über die Centralisierung der Urmee herausgeben konnen? Man mare auf Sie aufmertfam geworden, man hatte ron Ihnen gesprochen, - Sie hatten der Beforderung unmöglich entgeben können.

Feldweibel: "Offen gestanden, ich hatte damals nicht den rechten Chrgeiz

Griegsminifter: "Bitte, fprechen Sie nicht weiter. Sie riskieren, daß ich Ihnen acht Cage Stubenarrreft auflege -"

Feldweibel (gerknirscht): "Ich werde mich beffern, Berr Staatsrat. Wenn ich nur ein Mittel mußte, um jett noch zu avancieren - aber ich fürchte -

Briegsminifter (wohlwollend): "Mun, bernhigen Sie fich nur, die Sache ift nicht fo ichlimm. Es durfte Ihnen immerhin gu ftatten fommen, daß Sie mit mir gemiffermagen - hm - verwandt find. 3ch werde feben, was fich thun läßt."

> Meben Capferfeit der Leuen, Doller Edelmut und Kraft, Muß man auch faninchenhaft fruchtbar das Geschlecht erneuen; Drum, dem Dolkeswohl guliebe, Wird gepflangt die Aunkelrube.

Das siegende Rennes-Pferd.

Und die alten Brieden hatten ihren Dreyfus und zwar zu Delphi, was jeder ausgewachsene Kantonsschüler weiß. Wie billig schnaubt der seinem Kaffa entführte Semite Rade, und bereits fei ein Pferdefug von fo refpektablen Dimensonen jum Vorschein gekommen, daß gemunkelt wird, der Dielgenannte wolle sich unmittelbar nach der kriegsgerichtlichen Freisprechung auf den Namen Dierfuß umtaufen laffen. Uebrigens hat ein New-Norfer Impresario den Käfig der Cenfelsinsel fäuflich erworben und gedenft, deffen ehemaligen Infagen in form einer gum Sprechen ahnlichen automatischephonoffopischen Wachsfigur für Beld fehen zu laffen. -0x0020

Uttentäters Entschuldigung.

Der Auf meiner Chat eilt von Ort gu Ort, In den Zeitungen ichreibt man von Blut und von Mord. Und alles um Milan herum ift entfett, -"Und ich hab' ihn doch nur an der Schulter verlett!"

Ein böser "Neinschreiber".

Einem braven Burger von St. Gallen will ein Befet betreffend Sinsfuß nicht gefallen! Schwatzt eine Regierung von Sypotheken, muffen zu Taufenden an allen Eden verhypothefelte Menichen erichreden. Was haben Regenten den Sen zu wecken, der bestimmt ift, aus magern Sacken den hinterften Rappen gu lecken. Wir laffen uns nicht wie blode Becken mit geldsaugenden Befeten necken. Sypotheken, die uns bedecken, Wiefen, Wald und haus beflecken, follte man lieber den Riegel ft den, ftatt Sinserschwerung auszuheden. Dergleichen fann uns gar nicht schmecken, Schulden laufen nicht blog wie Schnecken und wiffen fich gefährlich gu ftreden. Berren und Bauern find gu bedauern, die da mandeln muffen auf hohen Sinsfüßen. Ueberhaupt fort mit Befeten, die unfern Beldbeutel verletzen.

Die vier Prozente find genug, Wer mehr bezahlt, ift nicht gang klug; Wer gerne gibt die Diereinhalb Ift meiner Meinung nach ein K-ind.

00000 Toni: "Seb maft, daß d'Santgaller gang Schöbel vo allerhand vorig Derein hand. Alle Galler, dly ond groß, fond Dereinler."

Sepp: "Seb goht üs gar nun a, feb thuet ufere Chuene nun." Foni: "Aber ufere Gofa! Die ftrohlige Gröpf machet's nocha. Do honder Bruelisan geb's en Gagbuebe Derein. Nabis ifams!"

Sepp: "Aber anift an! fcmat nod fo domm onne fora!"

Coni: "Willsgölig ifch wohr. Bend gidriebne Caffute. Hoded binenand, johlet, ichlond d'Schellesun om, badlet, fogar bollitefteret, daß gad afangis religiogföhrlet !"

Sepp: Der äsligeweg werd's wanl usgeh mit Gaafehuete."

Coni: "Worsch globe! Die lonts ommenand chogne, wo's gern wond ond froget de Bueterei fa Brosmeli dernoh."

Sepp: "Gad ordeli wie's Galler Wyber ond Gofa an trybet, wenn der Alt im Derein bocket.

Zwä Gfätli.

Allewyligs schaff i zue, Ond gad erber mit em Chopf; Bad jetz gieb em Mäbis 3'thue, Boh go ichlofe hönderm Schopf. | Wo mer 3'Muni geffa hand, Band mer muefe bruele gma; 2111s hat of der Welt en End, Blog die capers Worft hat 3 ma.



Mägel: "'s ischt doch au'e grüsligi Bit, Chueri nud mahr, da ischt mr nu froh, daß Schützefascht im Albisgutli Alag git, e dly Tyt 3'verschlurge."

Chueri: "Was verschlurze? Du dere Syte fenneder mich allweg nud. Wemmä na meint, ich tueg nüut, so tüuscht me sich nud und umgfehrt, wemm me meint, ich thüeg öppis, so isches glych nüd mahr!"

Rägel: "Ja, ja, 's wird so sy! Wie heißt me iez a die Chranket —"

Chueri: "Dum's Züüg — d'hit ischt das, fa Red vn Beppis anderm."

Magel: "Und's Schüuga !" Chueri: "furt mit dem Schüuge! Das ifcht ja gruufig, wie's jag gu gahd! frueder had mer allimol e freud gha, we en Schut gur Usnahm emol Beppis troffa had und jag tunkts eim luftig, wenn de Schutz usnahmsmys e mal

Magel: "Ja, bym Straam - s' if ht halt numma, wie fruhener!"